

## Rubrikanzeigen

Veranstaltungen  
Stellen  
Immobilien

ab Seite 23  
ab Seite 34  
Seite 36

**Konfrontation** Eine Ausstellung im Zürcher Kunsthaus stellt Barockes und Modernes einander gegenüber.

Kultur Seite 33

**Freiheitskämpferin Aung San Suu Kyi** wird auf ihrer Europareise Mitte Juni auch in Bern und Genf haltmachen.

Ausland Seite 4



# Schaffhauser Nachrichten

SEIT 1861

## Region

## Das Duell der Parteilosen

**STEIN AM RHEIN** Im Streben nach dem Steiner Stadtpräsidium beginnt jetzt die heisse Phase. Vier sind angetreten, um das Amt von Franz Hostettmann zu übernehmen. Die beiden parteigebundenen Kandidaten sind nicht mehr dabei, die parteilosen machen die Sache unter sich aus: Johannes Wyss und Claudia Eimer kreuzen die Klängen im SN-Gespräch.

Seite 27

## Region

## Billettautomaten unbrauchbar

**SCHAFFHAUSEN** Die neu angebrachten Billettautomaten an den Klettgauer Bahnhöfen zwischen Neuhausen Badischer Bahnhof und Erzingen waren gestern funktionsunfähig. Laut SBB werden sie bis Montagmittag repariert. Reisende sollten sich übers Wochenende anderweitig Billette besorgen.

Seite 18

## Region

## Beringen soll eine Kita erhalten

**SCHAFFHAUSEN** Noch in diesem Jahr soll in Beringen eine Kinderkrippe eröffnet werden. Dies entschied die Generalversammlung des privaten Kinderheim-Vereins Kanton Schaffhausen. Es liegen bereits konkrete Pläne vor. Der Klettgau erhielt so seine zweite Kindertagesstätte nach der Kita in Hallau.

Seite 18

## Gsaat isch gsaat

«Da hat es noch Fleisch am Knochen»

**Werner Bolli**  
SVP-Präsident, ihm geht das Entlastungsprogramm der Schaffhauser Regierung zu wenig weit.

ANZEIGE

**Der CITROËN BERLINGO**  
– ein Familienfreund

über 25 Jahre Erfahrung

Garage Village  
Besadingen  
052 657 30 60

CITROËN

A1287024



## Schaffhauser Sparpaket: Viel Kritik und wenig Lob für die Regierung

**Von links und rechts** gerät das Entlastungsprogramm des Regierungsrates unter Beschuss, es gibt aber auch positive Stimmen.

VON ZENO GEISSELER

**SCHAFFHAUSEN** Rund 25 Millionen Franken will der Kanton Schaffhausen bis 2015 jährlich einsparen. So sollen Einnahmefälle im Umfang von 40 Millionen Franken wenigstens zum Teil kompensiert werden. Unter anderem

sollen 57 Stellen gestrichen werden. Bei den Parteien werden diese Sparpläne des Regierungsrates mehrheitlich kritisch beurteilt. Dies hat unsere Umfrage unter allen im Kantonsrat vertretenen Parteien und Gruppierungen ergeben.

«Stossrichtung stimmt»

SVP-Präsident Werner Bolli lobt zwar die grundsätzliche Stossrichtung. Doch er findet, dass das Entlastungsprogramm zu wenig weit gehe. In der allgemeinen Verwaltung könne man noch Stellen streichen. Auch FDP-Präsident Nihat Tektas sieht noch mehr Sparpotenzial, so beim Sicherheitszen-

trum. Grundsätzlich stehe die FDP aber hinter den Massnahmen.

SP-Präsidentin Martina Munz wiederum kritisiert, dass die Steuern in den Vorjahren sehr stark gesenkt worden seien, was der Staatshaushalt nicht verkraftete. ÖBS-Präsidentin Iren Eichenberger ergänzt, die Sparvorschläge seien «Ausdruck der einseitigen Strategie des Steuerabbaus».

Parteiübergreifend für Kritik sorgt die Absicht, Bussen und Gebühren zu erhöhen. «Soll einmal mehr der Autofahrer geschöpft werden?», fragt EDU-Präsident Erwin Sutter.

Leitartikel auf Seite 3,  
weitere Berichte auf Seite 17

## Kadetten Schaffhausen Zum sechsten Mal Schweizer Meister



**Dank des gestrigen Sieges** sind die Kadetten Schaffhausen (von links Leszek Starczan, Nik Tominec, Ruben Schelbert (hinten verdeckt) und Peter Kukucka drauf) zum dritten Mal in Folge und zum sechsten Mal insgesamt Schweizer Meister geworden. Das Team von Petr Hrachovec setzte sich gegen Wa-

cker Thun auswärts mit 3:1 durch und entschied die Finalserie mit 3:1 für sich. Die Partie wurde erst in der Schlussphase entschieden. Zum Matchwinner für die Kadetten wurde der überragende Torhüter Arunas Vaskevicius mit 24 Paraden.

Bild Alexander Wagner

Berichte auf Seite 30

## Rhybadi-Vorlage

## Antworten auf offene Fragen

**SCHAFFHAUSEN** Die Rhybadi-Abstimmung polarisiert wie kaum ein anderes Geschäft der letzten Jahre. Für Diskussionen sorgen verschiedene Fragen: Was passiert mit der Rhybadi, wenn die Aufwertungsvorlage am 17. Juni gutgeheissen wird? Mutiert das Bad zur Freiluftdisco? Wie kommt der Stadtrat dazu, künftig mit höheren Einnahmen zu rechnen? Wie viel von der Badi steht nachher nicht mehr den Badegästen zur Verfügung? Wir haben die Antworten und erklären, was genau mit der Rhybadi passieren soll. (rob)

Mehr auf Seite 20

## Epidemiengesetz

## Impfobligatorium in Notlagen

**BERN** Bund und Kantone sollen in Notlagen Impfungen für besonders gefährdete Personengruppen für obligatorisch erklären können. Der Ständerat hiess das Epidemiengesetz mit 29 zu 2 gut. Das alte Regelwerk stammt aus dem Jahr 1970. Mit dem neuen will sich die Schweiz besser wappnen gegen übertragbare Krankheiten wie Sars oder die Schweinegrippe. Die Gegnerschaft hatte argumentiert, mit einem Obligatorium greife der Staat in die Freiheit des Einzelnen ein und verletze das Grundrecht der körperlichen Unversehrtheit. (sda)

Mehr auf Seite 5

## EU erleichtert

## Iren wollen den Fiskalpakt

**DUBLIN** Die Iren haben mit grossem Mehr dem Beitritt zum EU-Fiskalpakt zugestimmt. Laut offiziellem Ergebnis stimmten bei dem Referendum 60,3 Prozent für den Beitritt, der dem Land weitere Sparmassnahmen aufbürden könnte. EU-Ratspräsident Van Rompuy erklärte, damit hätten die Iren ihre Zustimmung «zu einem engeren Zusammenwachsen Europas gegeben». Kommissionspräsident José Manuel Barroso begrüsst das Votum als «wichtigen Schritt» hin zur wirtschaftlichen Erholung Irlands. (dpa)

Mehr auf Seite 4

## Referenzzinssatz gesenkt

## Viele Mieter in der Schweiz zahlen zu viel

VON SABRINA DÜNNENBERGER

**GRENCHEN** Das Bundesamt für Wohnungswesen senkt den für die Berechnung der Mieten relevanten Referenzzinssatz von 2,5 auf 2,25 Prozent. Der Satz, der auf dem Durchschnittszinssatz der inländischen Hypotheken basiert und vierteljährlich erhoben wird, erreicht damit ein Rekordtief. Noch vor drei Jahren lag der Referenzzinssatz bei über drei Prozent.

Allein aufgrund der jüngsten Senkung haben die Mieterinnen und Mieter theoretisch eine Reduktion der Mieten um 2,91 Prozent zugut. Der Mieterverband fordert sie darum auf, eine Senkung der Mietzinse bei ihrem Vermieter aktiv einzufordern.

## Es besteht Nachholbedarf

Wie der Mieterverband mitteilt, haben zahlreiche in Miete lebende Personen schon längst Anrecht auf eine Reduktion der Mietzinse. Bei einer Mehrheit der Haushalte würden die Mieten noch mit einem Zinssatz von drei Prozent berechnet.

Gestützt wird diese Aussage durch eine repräsentative Umfrage, die der Internetvergleichsdienst Comparis erhoben hat, wonach zwei Drittel der Befragten angaben, in den letzten Jahren nicht von einer Senkung der Mietzinse profitiert zu haben. Unwissenheit, der damit verbundene Aufwand oder gar die Angst vor Ärger mit dem Vermieter sind einige der Gründe dafür, dass sich viele Mieter davor scheuen, eine Mietzinssenkung zu verlangen.

## Die Zinsen bleiben tief

Dabei kann sich der Aufwand durchaus lohnen. So dürften die Zinsen länger tief bleiben – Experten rechnen frühestens 2014 mit einem moderaten Anstieg der Zinsen –, womit nicht postwendend auf eine Senkung wieder eine Erhöhung der Mieten droht. Der Vermieter muss allerdings den Mietzins nicht in jedem Fall senken, und er darf gewisse Kosten sowie die Teuerung verrechnen.

Weiterer Bericht auf Seite 9

ANZEIGE

**seküchen**  
einfach anders

8252 SCHLATT TG | 052 654 10 20  
WWW.SEKUECHEN.CH

A1289161